



Rathaus Umschau

Montag, 26. Januar 2015

Ausgabe 016

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Wilhelm-Röntgen-Realschule erhält LionsQuest-Qualitätssiegel	3
› Pädagogischer Kongress zeigt Vielfalt in Kindertageseinrichtungen	3
› Infoabend rund ums Stromsparen im Bauzentrum München	4
› Theaterprojekt und Rauminstallation zum Thema Migration	4
› Gerd Holzheimer liest in der Stadtbibliothek Hadern	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Mittwoch, 28. Januar, 10 Uhr,

Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Erdgeschoss, Raum 0.125

Pressekonferenz zum neuen Programm Frühjahr 2015 der Münchner Volkshochschule mit Programmdirektorin Dr. Susanne May, Managementdirektor Prof. Dr. Klaus Meisel und Susanne Lößl, Leiterin der Pressestelle.

Donnerstag, 29. Januar, 18 Uhr, Ratskeller, Botticellizimmer

Zum Jahresempfang des Sportbeirats begrüßt Bürgermeisterin Christine Strobl die Anwesenden im Ratskeller.

Donnerstag, 29. Januar, 19.30 Uhr,

Hubert-Burda-Saal der Israelitischen Kultusgemeinde

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht bei der Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 2. Februar, 18.30 Uhr, Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses

Sendling, Meindlstraße 16 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Markus Lutz statt.

Meldungen

Wilhelm-Röntgen-Realschule erhält LionsQuest-Qualitätssiegel

(26.1.2015) Um die Herausforderungen des Alltags und ihre Entwicklungsaufgaben besser bewältigen können, brauchen Schülerinnen und Schüler besonders im schulischen Umfeld entsprechende Unterstützung. Genau hier setzt das Programm LionsQuest an, das als ein Element im pädagogisch-psychologischen Bereich des Schulprogramms der Städtischen Wilhelm-Röntgen-Realschule seit dem Schuljahr 2010/11 fest verankert ist. Für die gelungene Umsetzung wird die Schule am heutigen Montag, 26. Januar, mit dem Qualitätssiegel von LionsQuest ausgezeichnet.

Mehr als zwei Drittel des Kollegiums hat die Qualifikation einer LionsQuest-Lehrkraft bereits erworben. Im Mittelpunkt steht dabei die Förderung der sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. Sie werden nachhaltig dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu bewältigen und konstruktive Lösungen für Alltagsprobleme zu finden. Ein weiterer wichtiger Baustein ist der Klassenrat, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihre Belange besprechen können und ein demokratisches Miteinander üben.

Das LionsQuest-Programm ist an der Städtischen Wilhelm-Röntgen-Realschule im Stundenplan der 5. und 6. Klassen mit einer Stunde und seit diesem Schuljahr, in Partizipation mit den Eltern, auch in den 7. und 8. Klassen mit einer 14-tägig stattfindenden LionsQuest-Stunde fest verankert. Auch der Schullandheimaufenthalt der 5.Klassen wird seit 2010 als Inklusionsprojekt mit der Ernst-Barlach-Schule durchgeführt, wobei das LionsQuest-Programm hier inhaltlich durch mehrere Module umgesetzt wird.

Pädagogischer Kongress zeigt Vielfalt in Kindertageseinrichtungen

(26.1.2015) In ihrer ganzen Vielfalt präsentieren sich die rund 400 städtischen Kindertageseinrichtungen beim pädagogischen Kongress „KaleidoPäd“ am Dienstag und Mittwoch, 3. und 4. Februar. Dazu lädt das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt alle Interessierten in die Kongresshalle der Alten Messe München ein und bietet dort einen Einblick in die unterschiedlichen pädagogischen Ansätze zur Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans – von tiergestützter Pädagogik bis zu mathematischen Experimenten.

„KaleidoPäd – Pädagogische Vielfalt in städtischen Kindertageseinrichtungen“ bietet zudem zahlreiche Impulsvorträge von namhaften Referenten.

In Workshops werden pädagogische Themen vertieft, praktisch erlebt und im fachlichen Austausch für die Praxis durchdacht.

Beim PädWalk, einem erlebnisreichen Marktplatz, werden pädagogische Ansätze konkret vorgestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kindertageseinrichtungen stehen für Fachgespräche, Fragen und zum Ideenaustausch zur Verfügung.

Die Kongresszeiten sind am 3. Februar von 9 bis 21.30 Uhr sowie am 4. Februar von 9 bis 16.30 Uhr. Nähere Informationen zum Programm gibt es im Internet unter www.kaleidopaed.muc.kobis.de

Achtung Redaktionen: Journalistinnen und Journalisten können mit Expertinnen und Experten ins Gespräch kommen, Interviews können vorab vermittelt werden. So steht beispielsweise Dr. Janna Pahnke als wissenschaftliche Leiterin der Stiftung Haus der kleinen Forscher für ein Interview zur Verfügung. Sie ist Expertin im Bereich Entwicklung kognitiver Fähigkeiten in der frühen Kindheit. Mit ihrem Impulsvortrag „Forschergeist in Windeln“ gibt sie einen Einblick in entwicklungspsychologische Grundlagen naturwissenschaftlicher Frühbildung.

Infoabend rund ums Stromsparen im Bauzentrum München

(26.1.2015) Strom sparen dient der Umwelt und schont den Geldbeutel. Norbert Endres, Umweltschutztechniker und Stromsparberater, informiert über die vielen Möglichkeiten zur Stromeinsparung bei gleichzeitigem Komfortgewinn. Der Vortrag am Donnerstag, 29. Januar, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, beginnt um 18 Uhr, die Teilnahme ist kostenlos. Endres zeigt Wege auf, wie die großen und oft heimlichen Stromfresser in den eigenen vier Wänden aufgespürt werden und mit welchen Maßnahmen Geld gespart und Umweltbelastungen verringert werden können. Worauf beim Neukauf von Elektrogeräten zu achten ist, damit die Geräte unter Berücksichtigung der Betriebskosten tatsächlich preisgünstig sind, wird ebenfalls Thema sein. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden.

Theaterprojekt und Rauminstallation zum Thema Migration

(26.1.2015) In ihrem neuen Theaterprojekt „Land – Eine Annäherung“ befasst sich die Musik- und Theaterfrau Cornelia Müller mit Emotionen und Befindlichkeiten im Rahmen von Migration, Emigration und Remigration. Zusammen mit Robert Spitz führte Cornelia Müller dafür in Israel und Bayern Gespräche mit Menschen jüdischer Herkunft, die ihr Land verließen beziehungsweise wieder zurückkehrten. Unter anderem stellt sie dabei am Beispiel der Schriftstellerin Grete Weil Fragen nach Verortung.



Das bei den Recherchen gesammelte Bild- und Tonmaterial ist integraler Bestandteil der Aufführung, die in einer begehbaren Installation gezeigt wird. Die aus Stahlblech errichtete Skulptur dient gleichermaßen als Bühnenbild, Aufführungsort und Zuschauerraum und ist außerhalb der Vorstellungszeiten – mit einer eigenen Video- und Toneinrichtung ausgestattet – als Ausstellung begehrbar.

Die Uraufführung von „Land – Eine Annäherung“ findet am Donnerstag, 29. Januar, 20.30 Uhr, im Schwere Reiter, Dachauer Straße 114, statt, weitere Vorstellungen vom 30. Januar bis 7. Februar, täglich 20.30 Uhr. Karten sind für 16 Euro, ermäßigt 10 Euro erhältlich.

Die Ausstellung ist vom Freitag, 30. Januar, bis Samstag, 7. Februar, täglich von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.

Nähere Informationen unter www.schwerereiter.de. Das Projekt wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Gerd Holzheimer liest in der Stadtbibliothek Hadern

(26.1.2015) Am Freitag, 30. Januar, ist Gerd Holzheimer zu Gast in der Stadtbibliothek Hadern. Der 2013 mit dem Ernst-Hoferichter-Preis ausgezeichnete Autor studierte in München unter anderem Germanistik und Politische Wissenschaften und arbeitete dann als Lehrbeauftragter für Neuere Deutsche Literaturgeschichte und Bayerische Literaturgeschichte. Holzheimer ist ebenso akribischer wie inspirierter Autor von Biographien und Essays über Persönlichkeiten wie Oskar Maria Graf und Gerhard Polt. Originalität, Weltoffenheit und Humor zeichnen ihn aus. In seinem neuen Programm „Lust aufs Abendland: geht's noch?“ hinterfragt Holzheimer den Begriff des „christlichen Abendlandes“ und lädt ein zu einer unterhaltsamen, teils auch absurden und geistig erhellenden Reise durch das christliche Abendland. Karten gibt es in der Stadtbibliothek Hadern, Gardinistraße 90, Telefon 189 37 99-24 oder unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/hadern. Die Stadtbibliothek ist montags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 19 Uhr, mittwochs von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit „Kultur in Hadern e.V.“ statt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 26. Januar 2015

Zwei Konzertsäle im Gasteig?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 14.11.2014

Hitlergruß bei einer städtisch geförderten Veranstaltung!

Hier ist das Ende der Toleranz erreicht!

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 24.11.2014

Zwei Konzertsäle im Gasteig?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 14.11.2014

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 14.11.2014 führten Sie als Begründung aus:

„In der Haushaltsdebatte des Stadtrats am 22. Oktober hat Oberbürgermeister Dieter Reiter davon gesprochen, dass er einen ‚Grundsatzbeschluss‘ zum Gasteig ‚gern in diesem Jahr noch sehen würde‘. Außerdem berichtete er von einer Idee des Ministerpräsidenten Horst Seehofer ‚zwei Konzertsäle im Gasteig unterzubringen‘. Falls der Ministerpräsident ‚in den nächsten paar Wochen‘ diesen Vorschlag vorlegen werde, würde sich der Oberbürgermeister dem ‚nicht versperren‘. Ansonsten sollte man ‚noch in diesem Jahr, spätestens Anfang nächsten Jahres die Planungen zum Gasteig vorlegen und dann wird natürlich auch eine Sanierung der Philharmonie da drin stehen‘.

In den Medien wurde in Folge dieser Äußerungen eine mögliche finanzielle Beteiligung des Freistaats entweder an der Anpassung der Philharmonie im Gasteig oder des Baues eines zweiten Konzertsaals im Gasteig diskutiert. Von bis zu 200 Mio. Euro Beteiligung des Freistaats war in diesem Zusammenhang in den Medien die Rede.“

Zunächst möchte ich mich für die von Ihnen gewährte Fristverlängerung bedanken.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen habe ich die Gasteig München GmbH sowie das Kulturreferat um Stellungnahme gebeten und kann Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Kann sich der Oberbürgermeister einen zweiten Konzertsaal im Gasteig vorstellen?

Antwort:

Herr Oberbürgermeister Reiter steht einer Prüfung, ob ein zweiter Konzertsaal im Gasteig untergebracht werden kann, grundsätzlich offen gegenüber.

Frage 2:

Gab es in der Zwischenzeit eine Konkretisierung des Vorschlags durch den Ministerpräsidenten bzw. die Staatsregierung (die „nächsten paar Wochen“ sind ja inzwischen verstrichen). Werden die Gespräche mit dem Freistaat weitergeführt und wird dabei das Kulturreferat und die Gasteig GmbH einbezogen? Gibt es konkret Zusagen der Staatsregierung über eine bestimmte Summe? Und welche Bedingungen werden genannt?

Antwort:

Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst hat eine Arbeitsgruppe „Standortsuche Konzertsaal München“ initiiert, die die Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung zum Konzertsaal vorbereitet. In der Arbeitsgruppe wird die Landeshauptstadt München durch die Lokalbaukommission sowie das Kulturreferat vertreten.

Darüber hinaus gibt es eine Arbeitsgruppe, bei der der Bayerische Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, der Zweite Bürgermeister sowie der Kulturreferent in Bezug auf den Vorschlag des Bayerischen Ministerpräsidenten beraten.

Bis dato wurde die Gasteig München GmbH nicht in die Gespräche mit dem Freistaat einbezogen, da es sich zunächst nur um eine grundsätzliche Abklärung handelt.

Zwischenzeitlich haben zudem insgesamt drei Gespräche zwischen Ministerpräsident Seehofer und Oberbürgermeister Reiter stattgefunden. Im Januar wird ein weiteres folgen. Oberbürgermeister Reiter und Ministerpräsident Seehofer verfolgen weiterhin das Ziel, eine zwischen Stadt und Freistaat abgestimmte Lösung zum Wohle sämtlicher Orchester der Stadt zu entwickeln.

Frage 3:

Wann wird der Stadtrat mit einem Grundsatzbeschluss zum Gasteig incl. der Sanierung der Philharmonie befasst?

Antwort:

Die Beschlussfassung im Stadtrat ist für das 1. Quartal 2015 vorgesehen.

Frage 4:

Wäre ein zweiter Saal im Gasteig unterzubringen, ohne andere Nutzer zu verdrängen, bzw. welche anderen Nutzer müssten ausziehen? Wie beurteilt das Kulturreferat etwa den möglichen Auszug der Zentralen Stadtbibliothek?

Antwort:

Die Gasteig München GmbH (GMG) hat mitgeteilt, dass es aus ihrer Sicht nicht möglich ist, einen zusätzlichen Konzertsaal im Gasteig unterzubringen ohne bisherige Nutzer im Areal zu verdrängen. Seitens der GMG wurden bisher keine Untersuchungen angestellt, welche Gebäudeteile für eine solche Nutzungsänderung geeignet wären bzw. an welchem Standort es überhaupt aus statischen und gebäudetechnischen Gründen möglich wäre, einen weiteren Konzertsaal unterzubringen. Die GMG hat große Zweifel an einer Realisierbarkeit im Bestand.

Zudem weist sie darauf hin, dass neue Studien und Untersuchungen einen gewissen Zeitraum in Anspruch nehmen würden, was wiederum den gesamten Prozess der städtischen Beschlussfassung über die Zukunft seines Kulturzentrums massiv verzögern würde.

Antwort des Kulturreferats:

„Das Kulturreferat sieht den Gasteig auch in Zukunft als Kultur- und Bildungszentrum mit den Akteuren, die bisher bereits unter dem Dach des Gasteig situiert sind – Münchner Philharmoniker, Münchner Volkshochschule, Münchner Stadtbibliothek, Hochschule für Musik und Theater, Kulturreferat sowie private Kulturveranstalter.

Der Gasteig hat sich seit seiner Eröffnung im Jahre 1984 mit der Philharmonie für die weltweit anerkannten Münchner Philharmoniker, der Zentrale der größten städtischen Bibliothek in Deutschland und dem innerstädtischen Lernort der größten deutschen Volkshochschule, der Hochschule für Musik und Theater sowie dem Kulturreferat mit seinen geförderten Veranstaltungen, einschließlich lokaler und internationaler Festivals (z. B. Filmfest, Dance, Spielart, Literaturfest, Münchner Biennale, Klangfest, Jüdische Kulturtage) und der Vielzahl der privaten Kulturveranstalter zu einem hervorragend frequentierten Kultur-, Lern- und Begegnungsort entwickelt.

Jährlich nutzen 1,8 Mio. Besucherinnen und Besucher die Einrichtungen und Programme des Gasteig. Damit trägt der Gasteig prägend zum Image und Selbstverständnis der Kulturstadt München bei. Alle Kundenbefragungen des Gasteigs und der beteiligten Kulturinstitute zeigen, dass dieser auf eine hohe Akzeptanz und Beliebtheit bei den Bürgerinnen und Bürgern stößt. Gerade aufgrund des kooperativen Zusammenspiels der verschiedenen Kultureinrichtungen an einem Ort erreicht der Gasteig alle Bevölkerungsgruppen.

Die Zentrale der Münchner Stadtbibliothek ist in diesem Zusammenspiel schwerlich wegzudenken. Sie ist Initiatorin für neue Ideen und Konzepte und ermöglicht mit ihrem vielschichtigen und größten Teils kostenlosen Programm allen Bürgerinnen und Bürgern einen niederschweligen Zugang zu Kultur- und Bildungsangeboten.

Täglich besuchen rund 3.000 Menschen die Zentrale der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig. Das sind im Jahr mehr als 900.000 Besucherinnen und Besucher, die das Angebot der Bibliothek nutzen und zugleich den Gasteig beleben und wesentlich prägen.“

Frage 5:

Besteht aus Sicht des Kulturreferats die Möglichkeit, dass beide Orchester (Münchner Philharmoniker und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks) in einem modernisierten Saal im Gasteig plus als Ausweichstätte einen sanierten Herkulesaal gleichberechtigt Platz finden könnten?

Antwort des Kulturreferats:

„Aus Sicht des Kulturreferats ist in einem modernisierten Saal im Gasteig eine gleichberechtigte Bespielung durch beide Orchester und private Musikveranstalter möglich, wenn der Herkulesaal als weitere Ausweichspielstätte zur Verfügung steht und ebenfalls von beiden Orchestern genutzt wird. Ein in Stand gesetzter Herkulesaal für das Münchner Publikum wäre wünschenswert.“

Frage 6:

Bestehen aus Sicht des Kulturreferats insgesamt für sog. E- und U-Musik in München genügend Saal- und Platzkapazitäten und wäre ohne Kannibalisierungseffekte ein weiterer Saal überhaupt ausgelastet?

Antwort des Kulturreferats:

„Aus Sicht des Kulturreferats sind ausreichend große Säle mit einer Kapazität von mehr als 1.000 Sitzplätzen vorhanden, um die bestehende Nachfrage im Bereich der klassischen, speziell auch symphonischen Konzerte zu decken. Ein Mangel wird eher an kleineren Sälen (ca. 300 und ca. 600 Sitzplätze) gesehen, insbesondere für Kammermusik, Jazz, Weltmusik und für performance-orientierte Veranstaltungen.

„Kannibalisierungseffekte“ im Bereich der klassischen Musik durch einen weiteren Konzertsaal können nicht ausgeschlossen werden.“

Frage 7:

Stimmt es, dass eine Studie des Freistaats mit dem Ergebnis mangelnder Auslastung für einen neuen Konzertsaal vorliegt (siehe Süddeutsche Zeitung vom 25./26.10.2014, „Nur unter großen Verrenkungen“: „Ihr Ergebnis ist insofern ernüchternd, als die zu erwartende Auslastung von 65 % des neuen Hauses nur zu erreichen ist, wenn in München jährlich 75 Konzerte stattfinden und die Münchner im Schnitt öfter in Konzerte gehen als die Wiener“)?

Antwort:

Dem Vernehmen nach wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst eine Studie zur Auslastung eines neuen Konzertsaals in Auftrag gegeben, die obiges Ergebnis hat. Die Studie selbst liegt weder dem Kulturreferat, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, noch der Gasteig München GmbH vor.

Frage 8:

Wie beurteilt der als Vorsitzender für den Kulturausschuss zuständige Zweite Bürgermeister und Leiter des Gasteig-Betreuerreferats (Referat für Arbeit und Wirtschaft) Josef Schmid die Idee eines zweiten Konzertsaals im Gasteig?

Antwort:

Die Idee, im Gasteig einen zweiten Konzertsaal unterzubringen, halte ich für interessant. Jedoch liegen hierzu keinerlei Untersuchungen vor, ob dies möglich ist, ohne dass andere Institute ausziehen müssten. Dies wäre jedoch meines Erachtens die Voraussetzung, um einen solchen Ansatz weiter zu verfolgen.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Hitlergruß bei einer städtisch geförderten Veranstaltung!**Hier ist das Ende der Toleranz erreicht!**

Anfrage Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 24.11.2014

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Auf Ihre Anfrage vom 24.11.2014 nehme ich Bezug. Sie haben den Auftritt von Jonathan Meese im Rahmen des von der Stadt München geförderten Literaturfests kritisiert, da der Künstler bei der Veranstaltung im Kesselhaus mehrfach den Hitlergruß gezeigt hat.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

War die Veranstaltung im Kesselhaus an der Katharina-von-Bora-Straße als Teil des Literaturfestes von Anfang an als Bühne für den „Skandal-künstler“ (taz) vorgesehen, oder hätten seriösere Kunstschaaffende dort auch auftreten sollen?

Antwort:

Die Veranstaltung mit Jonathan Meese und Clemens Meyer, dem Kurator des forum:autoren, am 21. November im Kesselhaus war unter dem Titel „Die Diktatur der Kunst“ geplant und im Programmheft angekündigt. Der Auftritt weiterer Künstlerinnen und Künstler an diesem Abend war nicht geplant.

Frage 2:

Wer zeichnet für die Einladung von Jonathan Meese zu dieser Literaturfestveranstaltung verantwortlich?

Antwort:

Jonathan Meese wurde von Kurator Clemens Meyer eingeladen. Der Kurator wird von der Stiftung Literaturhaus als Geschäftsführer des Literaturfests unter Vertrag genommen. Er hat grundsätzlich freie Hand bei der künstlerischen Gestaltung des forum:autoren und der Auswahl der Beteiligten.

Frage 3:

Waren dem Kulturreferat die Entgleisungen des Herrn Meese bei früheren Auftritten bekannt und auch, dass er schon mehrfach den Hitlergruß bei anderen öffentlichen Veranstaltungen verwendet hat und deshalb mit der Justiz in Konflikt gekommen ist?

Antwort:

Dem Kulturreferat ebenso wie der Stiftung Literaturhaus waren sowohl die Bedeutung des Künstlers Jonathan Meese als auch seine früheren Performances bekannt. Bekannt war ebenso, dass Meese 2013 bei einem Strafverfahren von einem Gericht in Kassel freigesprochen wurde und dass die Staatsanwaltschaft Mannheim bei einem weiteren Strafverfahren in ähnlicher Sache die Ermittlungen eingestellt hat (2014), weil der Hitlergruß als Geste einer Kunstaktion gewertet wurde und die „Grenzen der Kunstfreiheit nicht überschritten wurden“. Meese habe den Hitlergruß mit der stereotypen Verwendung „in den Bereich des Lächerlichen gezogen“ und nicht den Eindruck einer Identifikation erweckt, so der Mannheimer Oberstaatsanwalt.

Frage 4:

War dem Kulturreferat die Einladung dieses Dauerprovokateurs auf das Literaturfest vorher bekannt und wenn ja, haben die Verantwortlichen im Referat den Kurator darauf hingewiesen, dass Beleidigungen, Nazivokabular und Nazigesten nicht auf einer öffentlichen Veranstaltung, die noch dazu aus Steuermitteln mitfinanziert wird, geduldet werden?

Antwort:

Dem Kulturreferat war bekannt, dass Jonathan Meese eingeladen wurde. Dass Provokationen und künstlerische Grenzüberschreitungen bei dieser Veranstaltung – ebenso wie beim gesamten forum:autoren von Clemens Meyer – im Bereich des Möglichen waren, war dem Kulturreferat und der Stiftung Literaturhaus ebenfalls bekannt.

Frage 5 und 6:

Hat der Kurator versucht, Jonathan Meese bei dessen maßlosen Beleidigungen auf der Bühne zu stoppen? – Wenn nein, warum nicht, und wenn ja, wieso ohne Erfolg?

Antwort:

Kurator Clemens Meyer hat versucht, Meeses Monolog zu unterbrechen. In diesem Monolog entfaltete Meese auch seine These einer „Diktatur der Kunst“, wie im Programmheft angekündigt.

Frage 7:

Wurde von den Verantwortlichen vor Ort in Erwägung gezogen, die Veranstaltung spätestens nach dem Zeigen des Hitlergrußes abubrechen oder wurde das zum „Gaudium“ des Publikums gerne anheischend übersehen?

Antwort:

Ein Abbruch der Veranstaltung wurde nicht in Erwägung gezogen. Das Publikum setzte sich aus Studentinnen und Studenten, jungen Künstlerinnen und Künstlern und Vertreterinnen und Vertretern der Kunst-/Kultur-Szene zusammen (Sammler/innen, Mäzene/Mäzeninnen, Vertreter/innen der Kulturabteilungen namhafter Münchner Firmen und Konzerne).

Das Bayerische Fernsehen hat die Veranstaltung aufgezeichnet; eine gekürzte Fassung (45 Minuten) wurde am 27. Dezember im BR alpha in der Reihe „denkzeit“ ausgestrahlt.

Frage 8:

Mit welcher Summe fördert die LH München in diesem Jahr das Literaturfest?

Antwort:

Das Literaturfest wird im Jahr 2014 von der LH München mit 101.700 Euro gefördert.

Frage 9:

Wie hoch war der Etat für den fraglichen Abend im Kesselhaus (inkl. Miete und allen anderen Nebenkosten, wie Einladungen usw.)?

Antwort:

Die Kosten für den Abend mit Jonathan Meese lassen sich nicht genau beziffern. Mit dem o. g. Etat der LH München werden die Kosten aller Veranstaltungen des forum:autoren bestritten sowie die gesamten Overhead-Kosten des Literaturfests (Organisation, Werbemaßnahmen).

Für die Veranstaltungen im Kesselhaus wird keine Miete bezahlt, sondern Betriebs-/Technikkosten, und Teile der Eintritte werden abgeführt (die Abrechnung liegt noch nicht vor). Eine gesonderte Einladung wurde für die Veranstaltung am 21.11. nicht verschickt.

Frage 10:

Hat Herr Meese für seinen „Ausbruch“ und seine massiven Beleidigungen an diesem Abend auch noch ein Honorar bekommen und wenn ja, welche Summe?

Antwort:

Herr Meese erhielt für seine Performance sowie seinen Beitrag im Vorfeld ein Honorar, das sich im Rahmen des üblichen Gagengefüges bewegt.

Frage 11:

Teilen der Oberbürgermeister und der Kulturreferent unsere Meinung, dass die Freiheit der Kunst und des Wortes ein sehr hohes Gut sind, das es immer zu verteidigen gilt, dass das aber auch dort seine Grenzen findet, wo auf einer öffentlich finanzierten Veranstaltung mit Beteiligung der Landeshauptstadt München das Maß persönlicher Verunglimpfungen von anderen Menschen in einem extremen Umfang überschritten wird und da, wo das Zeigen verfassungsfeindlicher Symbole, wie hier der Hitlergruß, ermöglicht wird?

Antwort:

Der Oberbürgermeister und der Kulturreferent teilen die Meinung, dass die Freiheit der Kunst und des Wortes ein sehr hohes Gut sind und dass das Zeigen verfassungsfeindlicher Symbole nur in Ausnahmefällen im Rahmen von künstlerischen Darbietungen gerechtfertigt ist, wenn sich ein Künstler nicht mit der Nazi-Diktatur und -Symbolik identifiziert.

Im Anschluss darf ich Ihnen noch einige Pressestimmen zum forum:autoren und zur Veranstaltung mit Jonathan Meese zur Kenntnis geben:

Der Tagesspiegel: „Noch nie war der experimentelle Charakter des ‚forum:autoren‘ so stark ausgeprägt wie jetzt, und noch nie hat sich die Faszination und Begeisterung des 37-jährigen Kurators („Mein Kokain ist die Literatur“) derart unmittelbar auf das Publikum übertragen. Sichtlich genießt es die Invasion der Sachsen als anarchischen Frischekick im Spätherbst.“

Münchner Merkur: „Eine brachiale Wutrede peitschte der 44-jährige da von der Bühne, laut, hektisch, provokant, kreativ, klug, wüst und abgedreht. Das (vorwiegend junge) Publikum in der sehr gut gefüllten Halle: belustigt, begeistert, genervt.“

Abendzeitung: „Das Publikum nahm Meeses Äußerungen amüsiert zur Kenntnis. Es durchschaute die Rage als Performance und Auftritt einer Kunstfigur. So sollte man sie auch nehmen.“

Süddeutsche Zeitung: „... hier heulte sich nur ein fürchterlich beleidigter Künstler aus. So viel post-pubertäres Selbstmitleid war aber nur sehr schwer erträglich. Offensichtlich auch für ihn selbst: Am Ende musste man ihn von der Bühne tragen.“

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 26. Januar 2015

MetroBusse 58 / 62

**Montag, 26. Januar: Bus-Umleitungen wegen
Demonstration; Tram voraussichtlich nicht be-
troffen**

Pressemitteilung MVG

Hellabrunn begeistert: Besucherrekord im Jahr 2014

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

26.01.2015

58 62

Montag, 26. Januar: Bus-Umleitungen wegen Demonstration; Tram voraussichtlich nicht betroffen

Wegen einer Demonstration im Bereich Goetheplatz – Lindwurmstraße – Sendlinger Tor kommt es heute zu Einschränkungen bei zwei Buslinien in der Innenstadt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) rechnet damit, dass die beiden MetroBus-Linien 58 (Hauptbahnhof – Silberhornstraße) und 62 (Rotkreuzplatz – Ostbahnhof) von etwa 17 bis 21 Uhr in der Innenstadt umgeleitet werden müssen.

MetroBus 58

- Umleitung zwischen Holzkirchner Bf. und Kapuzinerstraße über Herzog-Heinrich-Straße
- Nicht bedient werden die Haltestellen **Georg-Hirth-Platz, Beethovenplatz, Goetheplatz** und **Kapuzinerplatz** (Arbeitsagentur).

MetroBus 62

- Umleitung zwischen Schweigerstraße und Kapuzinerstraße über Erhardt-/Auenstraße und Baldeplatz
- Nicht bedient werden die Haltestellen **Baaderstraße, Gärtnerplatz, Blumenstraße, Viktualienmarkt, St.-Jakobs-Platz, Sendlinger Tor, Stephansplatz, Maistraße** und **Waltherstraße**.

Der Tramverkehr wird nach den bisher vorliegenden Informationen voraussichtlich nicht tangiert. Falls der Sendlinger-Tor-Platz wider Erwarten doch in einem größeren Umfang gesperrt werden muss, wären die Linien 16, 17, 18 und 27 von Einschränkungen betroffen. Die MVG wird ihre Fahrgäste mit Tickertexten an den Haltestellen, Durchsagen, Servicemitarbeitern vor Ort und im Internet aktuell über die Einschränkungen informieren.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Pressemitteilung

Hellabrunn begeistert: Besucherrekord im Jahr 2014

Im Jahr 2014 kamen weit über zwei Millionen Gäste in den Münchner Tierpark. Hellabrunn ist und bleibt somit die meist besuchte kulturelle Freizeiteinrichtung Bayerns.

Schon die ersten Tage des Jahres 2014 waren vielversprechend: Durch das besonders warme und sonnige Januarwetter während der Weihnachtsferien kamen bereits innerhalb der ersten Woche des Jahres überproportional viele Tierfans in den Münchner Tierpark. Besonders viele Besucher zog es ab dem Frühjahr nach Hellabrunn, um die Eisbärenzwillinge Nela und Nobby auf der Tundra-Anlage zu sehen, nachdem sie ihre ersten Lebensmonate mit ihrer Mutter Giovanna im Mutter-Kind-Haus verbracht hatten und nur via Filmsequenzen auf YouTube zu beobachten waren.

Zoodirektor Rasem Baban freut sich: „Der millionste Besucher kam im vergangenen Jahr bereits am 12. Juni, so früh wie noch nie. Am 17. Oktober begrüßte ich schon den zweimillionsten Gast in Hellabrunn. Die 2-Millionen-Marke war in der 103-jährigen Geschichte des Münchner Tierparks noch nie zuvor geknackt worden. Das Rekordergebnis ist eine klare Aussage: Hellabrunn ist ein höchst attraktiver Zoo, der in einem einzigartigen Naturidyll Besucher von nah und fern anzieht.“

Im Jahr seines 100-jährigen Bestehens stellte der Münchner Tierpark einen vorläufigen Besucherrekord auf. „Bereits im Jubiläumsjahr 2011 hatten wir mit mehr als 1,8 Millionen Besuchern einen schönen Besucherrekord zu feiern,“ erzählt Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende Christine Strobl und ergänzt: „Doch im Jahr 2014 konnten wir dieses Ergebnis nochmals toppen: Dank einer besonders guten Wetterlage, vor allem während der Ferienzeiten, und unserer Publikumsлюбlinge, den kleinen Eisbären Nela und Nobby, kamen vergangenes Jahr fast 2,3 Millionen Besucher in den Tierpark Hellabrunn!“

Die Rekordbesucherzahl von 2,28 Millionen im vergangenen Jahr liegt knapp 33 Prozent über dem Ergebnis von 2013. Damals besuchten mehr als 1,7 Millionen Besucher den Münchner Tierpark, in dem momentan mehr als 750 Tierarten leben. 2014 haben sowohl das sonnige Frühjahr als auch insbesondere die Eisbärenzwillinge Nela und Nobby für einen enormen Besucheransturm gesorgt. Im relativ kühlen Sommer kamen mehr Gäste als in anderen Jahren, weil die eigentlichen Sommerkonkurrenten eines Zoos – etwa Freibäder, Seen oder Biergärten – aufgrund der für die Jahreszeit niedrigen Temperaturen und des häufigen Regens als Ausflugsziele weniger attraktiv waren.

München, 23.01.2015/5

Weitere Informationen:

Verena Wiemann
Presse / Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-32
E-Mail: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751